

Inhalt

Hartmut Krauss (Hrsg.)

Emanzipatorischer Atheismus als Alternative.

Zur aktuellen Bedeutung von Jean Mesliers radikaler Herrschafts- und Religionskritik	11
Editorische Notiz	57

Das Testament des Abbé Meslier

1. <i>Vorrede: Die Absicht des Werkes</i>	61
2. Gedanken und Ansichten des Autors über die Weltreligionen	65
3. Alle Religionen sind nichts als Irrtümer, Einbildung und Betrug	85
4. <i>Erster Beweis für die Eitelkeit und Falschheit der Religionen, die allesamt nur menschliche Erfindungen sind</i>	88
5. Weshalb die Politiker sich der Irrtümer und der Täuschungen der Religionen bedienen	92
8. Der Ursprung des Götzendienstes	96
9. <i>Zweiter Beweis für die Eitelkeit und Falschheit der in Rede stehenden Religionen. Der Glaube, der allen Religionen als Grundlage dient, ist nichts als blinde Gläubigkeit und das Prinzip allen Irrtums, aller Illusionen und allen Betrugs</i>	106
10. Der Glaube ist darüber hinaus auch noch eine Quelle und unselige Ursache von Unfrieden und ewiger Zwietracht unter den Menschen	110
14. Über die Unzuverlässigkeit der sogenannten Heiligen Schrift, die gefälscht und immer wieder verändert wurde	116

16. Die sogenannte Heilige Schrift weist nicht die geringste Spur von Wissenschaft oder gar von mehr als menschlicher Weisheit auf	120
17. Über die Widersprüche in den Evangelien	123
29. <i>Fünfter Beweis für die Eitelkeit und Falschheit der christlichen Religion anhand der Irrtümer ihrer Lehre und ihrer Moral</i>	142
30. Erster Irrtum ihrer Lehre, der die Dreifaltigkeit eines einzigen Gottes zum Inhalt hat	144
31. Zweiter Irrtum, die Fleischwerdung Gottes zum Menschen betreffend	155
32. Über Geist und Persönlichkeit Jesu Christi	159
33. Über seine Predigten	164
34. Das Christentum war in seinen Anfängen nichts anderes als ein niederträchtiger und verachtenswerter Fanatismus	179
35. Dritter Irrtum der christlichen Lehre: Götzendienst und Anbetung von Göttern aus Teig und Mehl in dem sogenannten Heiligen Sakrament	184
36. Vergleich der Weihe der Götter aus Teig und Mehl mit der Weihe von Göttern aus Holz und Stein oder Gold und Silber, die von den Heiden verehrt werden	188
38. Vierter Irrtum, der die Erschaffung des ersten Menschen und die Erbsünde zum Inhalt hat	196
39. Fünfter Irrtum über die angebliche Lästerung und Beleidigung, welche die Menschen mit ihren Sünden Gott antun; über seinen angeblichen Unwillen und seinen Zorn, die sie dadurch erregen, und über die zeitlichen und ewigen Strafen, die er deshalb über sie verhängt	200
40. Die drei grundlegenden Irrtümer der christlichen Moral	232
41. <i>Sechster Beweis für die Eitelkeit und Falschheit der christlichen Religion, hergeleitet aus den Mißbräuchen, den rechtswidrigen Drangsalierungen und der Tyrannei der großen Herren, die sie duldet oder gar rechtfertigt</i>	242
42. Erster Mißstand: das große und ungeheure Mißverhältnis der Rangordnungen und Stände der Menschen, die von Natur aus alle gleich sind	243

43. Vom Ursprung des Adels	247
44. Zweiter Mißstand, den die christliche Religion zuläßt und rechtfertigt und der darin besteht, daß es so viele Arten von Rängen und Ständen fauler Leute gibt, oder solcher, deren Beschäftigungen von keiner Nützlichkeit auf dieser Welt sind, von denen einige nur dazu dienen, das Volk auszupressen, auszuplündern, zu unterjochen und zugrunde-zurichten	252
45. Ein weiterer Mißstand, der darin besteht, daß die christliche Religion so viele Geistliche und namentlich so viele unnütze Mönche duldet und zuläßt	254
46. Ebenso ist es ein Mißstand zu dulden, daß diese Leute so viele gewaltige Reichtümer besitzen, obwohl sie Armut geloben	255
47. Ein weiterer Mißstand: daß sie so viele Bettelmönche duldet, die doch arbeiten und sich selbst ernähren könnten	258
48. Der dritte Mißstand besteht darin, daß die Menschen sich die Güter der Erde als Einzelne aneignen, anstatt sie gemeinsam zu genießen, was eine Unzahl von Übeln und ungeheures Elend auf der Welt hervorbringt	266
49. Weiterer Mißstand: die eitle und beleidigende Unterscheidung in Geschlechter und von den Übeln, die daraus erwachsen	271
50. Über den Mißstand, der von der Unauflöslichkeit der Ehe herrührt, und die Übel, die er mit sich bringt	274
51. Über den großen Nutzen und die großen Vorteile, die alle Menschen davon hätten, wenn sie friedlich zusammenlebten und alle gemeinsam die Annehmlichkeiten und Gaben des Lebens nutzten	277
52. Die Gemeinschaft der ersten Christen ist heutzutage bei ihnen abgestorben	286
53. Der Mißstand der Willkürherrschaft der Könige und Fürsten auf der ganzen Welt	290
54. Über die Gewaltherrschaft der Könige Frankreichs, die ihr Volk elend und unglücklich macht	297
59. <i>Siebter Beweis für die Eitelkeit und Falschheit der Religionen, gewonnen aus der ebenso falschen Überzeugung der Menschen, die an die Existenz von Göttern glauben</i>	301

64. Weder die Schönheit, noch die Ordnung, noch die Vollkommenheit der Werke der Natur sind auch nur der geringste Beweis für die Existenz eines Gottes, der sie geschaffen haben soll	303
66. Es ist unnütz, auf die Existenz eines allmächtigen Gottes zurückzugreifen, um die Natur und die Entstehung der natürlichen Dinge zu erklären	310
67. Das Sein, Raum und Zeit, wie auch die Ausdehnung können nicht geschaffen sein, und folglich gibt es auch keinen Schöpfer	314
68. Die Möglichkeit oder Unmöglichkeit der Dinge hängt nicht im geringsten vom Willen oder der Macht irgendeiner anderen Ursache ab	317
69. Auch die ersten und grundlegenden Wahrheiten sind ewig und hängen von keiner anderen Ursache ab	328
70. Die Schöpfung ist unmöglich und nichts kann geschaffen worden sein	334
71. Das Sein oder, was dasselbe ist, die Materie kann nur aus sich selbst Existenz und Bewegung erhalten haben	357
81. [Zum Begriff der Kausalität]	383
96. <i>Schlußfolgerungen aus diesem ganzen Werk</i>	389
97. Der Autor legt Berufung wegen Gewaltmißbrauchs ein gegen alle Beschimpfungen, schlechte Behandlungen und alle unrechtmäßigen Verfahren, die man gegen ihn nach seinem Tode einleiten könnte, und er legt seine Berufung wegen Gewaltmißbrauchs allein bei dem Tribunal der unfehlbaren Vernunft, vor allen vernünftigen und aufgeklärten Menschen ein und lehnt als Richter in dieser Sache alle Unwissenden, alle Frömmeler, alle Anhänger und Begünstiger von Irrtum und Aberglauben ab, ebenso wie alle Schmeichler und Günstlinge der Tyrannen und alle diejenigen, die in ihrem Solde stehen	400